

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Anweisung kleine Lustfeuerwerke selbst und mit wenigen Kosten zu verfertigen**

**Ulm, 1811**

§. 20. Schwärmer Lustkugeln

[urn:nbn:de:bsz:31-103372](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-103372)

Das die obere Büchse, gleich nach der Entzündung der Schwärmer, heraus schlägt, und zugleich die Röhre entzündet.

Man kann die Schwärmer - Kästen auch viereckig, oder oval machen, von welcher Figur man will, nur müssen sie stark genug sein, um den Stoß des Pulvers auszuhalten, und die Schwärmer hoch genug hinauf zu treiben. In die Schwärmerkästen können die Schwärmer etwas kürzer gemacht werden, weil es nicht nöthig ist, daß sie lange brennen; nur ist es angenehmer, wenn der Knall ungleich gemacht wird, damit sie nach und nach, und nicht auf einmal zerplazen. Dieses wird dadurch bewirkt, wenn man eine ungleiche Menge Sazes in die Hülse füllt, und den Schlag auch ungleich macht.

### §. 20. Schwärmer Luftkugeln.

Die mit Schwärmern gefüllte Luftkugeln machen eine noch prächtigere Wirkung, als die Schwärmerfässer, aber ihre Zubereitung ist auch viel mühslicher.

Man verfertigt eine hölzerne, oder Pappeneckelne Büchse, wie die vorigen, streuet die gehörige Quantität Pulver auf den Boden, und setzt eine Schlagscheibe von Holz oder Pappe über das Pulver, welche aber leicht heraus gehen, doch in die Büchse passen muß. In dieser Schlagscheibe sind die gehörige Löcher, nehmen auf jedes Loch wird ein Schwärmer gesetzt,

und in der  
die Brandbr  
ren mit P  
um und m  
sch nicht  
Die C  
wil die Bde  
in wird, do  
sonern an  
röhe wird  
Schwefel,  
pulver gem  
kugeln wer  
ber ungem  
len; oder ei  
nicht hat,  
drehkeln, d  
die Büchse  
Büchse gan  
starkem H  
und noch z  
zerfpringe.  
Kammer, o  
das Pulver  
in welche au  
steht wird.  
Pulver in die  
nimmt, so e  
Wenn man d  
wird die Bü  
hoch in die

und in der Mitte ist das Loch, durch welches die Brandröhre geht. Die Zwischenräume werden mit Papier ausgefüllt und die Büchse selbst am und um mit Papier wohl verwahrt, daß sich nichts entzünden könne.

Die Schlagscheibe ist deswegen nöthig, weil die Büchse umgekehrt in den Mörser geladen wird, damit das Pulver nicht heraus falle, sondern an seinem Orte bleibe. Zu der Brandröhre wird ein Saß genommen, der aus 2 Loth Schwefel, 3 Loth Salpeter, und 4 Loth Meelpulver gemacht wird. Diese Schwärmer = Luftkugeln werden aus Mörsern geschossen, und gehen ungemein hoch. Man nimmt dazu metallene oder eiserne Mörser, und wenn man solche nicht hat, so läßt man sich einen von Holz dreheln, dessen Mündung gerade so weit ist, als die Büchse es erfordert, auch so tief, daß die Büchse ganz hinein gehe. Der Mörser muß von starkem Holz, Eichen oder Hagenbuchen sein, und noch 2 eiserne Ringe haben, daß er nicht zerspringe. Innen im Mörser ist eine sogenannte Kammer, oder eine kleinere Oeffnung, in welche das Pulver kommt, mit einem Zündloche, und in welche auch die hervorragende Brandröhre gesteckt wird. Man darf nur einen Fingerhut voll Pulver in die Kammer thun, wean man zuviel nimmt, so entzündet sich die Brandröhre nicht. Wenn man durch das Zündloch Feuer giebt, so wird die Büchse mit der brennenden Brandröhre, hoch in die Höhe getrieben; sie macht — wie

eine Bombe — einen Bogen, und wenn die Brandröhre das Pulver erreicht, so werden die Schwärmer in der hohen Luft entzündet, und zerplazen auch in den Lüften. Aus einem solchen Mörser kann man auch Granaden werfen; dieses sind hohle Kugeln von Holz, oder geleimten Lumpen, die mit Knallpulver gefüllt sind, und wie die Bomben, eine Brandröhre haben, die mit obigem Saß geladen ist. Man setzt die Brandröhre in die Kammer des Mörsers, in welchem weniges Korn oder Knallpulver ist, und zündet es an. Das Pulver treibt die Granade in die Höhe, entzündet die Brandröhre, welche in der Luft fortbrennt, das Pulver, wenn sie ausgebrannt hat, ansteht, und dieses die Granade auseinander schlägt.

### S. 21. Anwendung der Schwärmer zu Feuergarben.

Man macht 6 Zoll lange Schwärmerhülsen, welche oben an der Mündung kein enges Loch haben dürfen. Man füllt sie 5 Zoll, oder 10 Kaliber lang mit folgendem Saß, der nach der gegebenen Proportion gemischt sein muß:

Salpeter 16 Loth.

Meelpulver 6 Loth.

Schwefel 4 Loth.

Sägspähne in Salpeterwasser gesotten 6 Loth,

Gestoffenes Glas  $1\frac{1}{2}$  Loth.

Kornpulver 3 Quint.

Zeilspäne von Eisen 3 Loth.